

Amerikanisches Hilfsprojekt „Give Back a Smile (GBAS)“ in Deutschland gestartet

Autorin_Yvonne Bachmann

Opfer häuslicher Gewalt haben oft sowohl mit psychischen als auch physischen Folgeschäden zu kämpfen. Während einige körperliche Wunden mit der Zeit von allein verheilen, braucht es bei anderen intensive ärztliche Betreuung. Der DGKZ-Präsident Dr. Jürgen Wahlmann hat jetzt das amerikanische Projekt „Give Back a Smile (GBAS)“ nach Deutschland gebracht, das Gewaltopfern die kostenfreie Restauration ihrer Zähne ermöglicht.

Seit 1999 betreut die American Academy of Cosmetic Dentistry Charitable Foundation in den USA ein Projekt namens Give Back a Smile (GBAS, deutsch: Gib ein Lächeln zurück). Mit der Hilfe von Zahnärzten, die Patienten behandeln, deren Zähne durch Einwirkung von Gewalt beschädigt wurden, sowie Sponsoren, die das Projekt durch Spenden finanziell unterstützen, konnte in dieser Zeit etwa 1.100 Menschen geholfen werden. Der Aufwand für die Behandlungen, inklusive Material- und Laborkosten, betrug rund zehn Millionen US-Dollar.

Dr. Jürgen Wahlmann, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kosmetische Zahnheilkunde (DGKZ) aus Edewecht, hat sich dazu entschlossen, dieses Projekt auch in Deutschland bekannt zu machen und zu koordinieren. Inspiriert wurde er von der Geschichte einer Patientin namens Mona, die in den USA behandelt wurde, nachdem ihr Lebenspartner ihr mit einer Waffe aus nächster Nähe in den Kieferbereich geschossen hatte. Mona bedankte sich später öffentlich und erklärte, dass GBAS dazu beigetragen hat, ihr Leben zu verändern.

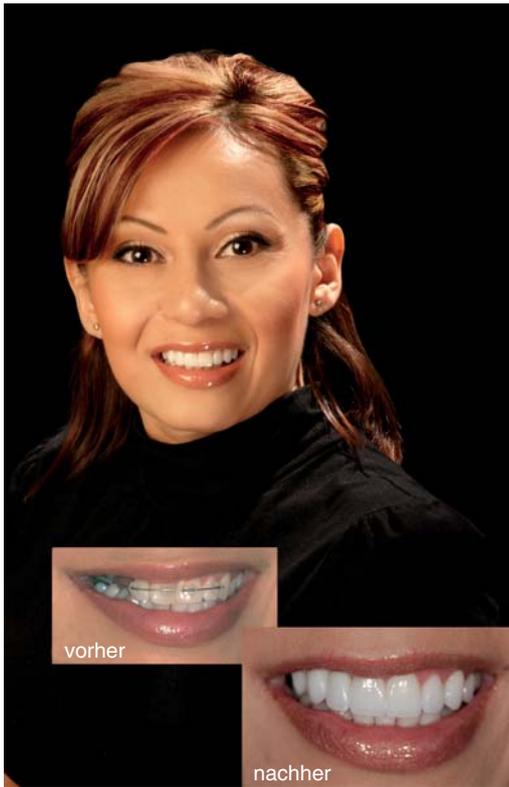


Jürgen Wahlmann empfand Monas Geschichte als „sehr emotional und beeindruckend“ und berichtete seinen Vorstandskollegen der DGKZ von GBAS. Dort beschloss man, das Programm auch in Deutschland einzuführen. Auf der DGKZ-Jahresversammlung in Berlin stellte der Edewechter das Projekt vor und erhielt eine „überwältigende Resonanz“.

Etwa zwanzig Zahnärzte haben inzwischen deutschlandweit Interesse signalisiert, am Programm teilzunehmen. „Ich wäre sehr zufrieden, wenn es zu Beginn zehn aktive Zahnärzte sind“, sagt Jürgen Wahlmann im Gespräch.

Bei der Finanzierung sollte es laut Jürgen Wahlmann keine Probleme geben: „Die Zahnärzte behandeln alle ohne Bezahlung, auch einige Labore haben zugesagt, kostenfrei zu arbeiten. Hersteller von Dentalprodukten, wie etwa General Implants, UP Dental und Friedent, stellen ihre Produkte kostenlos zur Verfügung.“ Auch die Resonanz der Betroffenen ist laut Jürgen Wahlmann sehr positiv. „Ich kooperiere mit dem Frauenhaus in Oldenburg. Dort war man zuerst überrascht, dass es so ein Projekt gibt und wir uns für Opfer häuslicher Gewalt einsetzen.“ Auch Jürgen Wahlmanns Kollege Prof. Dr. Martin Jörgens aus Düsseldorf, der im Rahmen von GBAS ebenfalls Gewaltopfer behandeln wird, habe durchweg positive Rückmeldungen erhalten, so der Edewechter.

Die Behandlung von Opfern häuslicher Gewalt ist jedoch oft kompliziert. Fast alle Betroffenen haben über etliche Jahre viel Elend erlebt und furchtbare Geschichten zu erzählen. Aus diesem Grund sind sie



Bedingung zur Aufnahme der Behandlung ist, dass der Patient mindestens ein Jahr aus der gewalttätigen Beziehung heraus ist. Statistiken zeigen, dass das Risiko einer Rückkehr in die gewaltgeprägte Beziehung sonst sehr hoch ist", erklärt Dr. Wahlmann.

Obwohl die Patienten, die Jürgen Wahlmann und seine Kollegen im Rahmen von GBAS behandeln, nicht die einfachsten sein werden, hat sich der Niedersachse dem Projekt voll und ganz verschrieben. Neben der Geschichte von Mona hat auch die Aussage einer weiteren amerikanischen Patientin zu dieser Entscheidung beigetragen. „Diese Frau sagte nach Abschluss ihrer Behandlung, wenn sie in den Spiegel schaue, dann sehe sie nicht ihre Vergangenheit, sondern ihre Zukunft“, berichtet Jürgen Wahlmann. „Wir Menschen, die ein solches Leid nie erfahren mussten, sollten unser Glück auf irgendeine Art und Weise zurückgeben.“

Opfer häuslicher Gewalt, die die GBAS-Hilfe gern in Anspruch nehmen möchten, sowie Zahnärzte, Labore und Hersteller von Dentalprodukten, die das Projekt unterstützen wollen, können sich an Jürgen Wahlmann wenden: telefonisch unter 0 44 05/40 50 oder per E-Mail an givebackasmile@drwahlmann.de

häufig eher unzuverlässig, was das Einhalten von Terminen angeht. Dies stellt ein Problem dar, da die Behandlung in der Regel sehr lange dauert und zum Teil den Einsatz von Spezialisten beinhaltet. „Im Schnitt benötigt man etwa sechs Monate. Voraussetzung für eine Behandlung ist, dass die Zähne auch tatsächlich durch häusliche Gewalt geschädigt wurden. Das kann man als Zahnarzt gut erkennen. Siebzig Prozent aller Frauen, die Opfer häuslicher Gewalt geworden sind, erleben Gewalt gegen den Kopfbereich. Eine weitere



ANZEIGE

Roadshow 2011
„ÄSTHETIK TOTAL“
 19.11.2011 Hamburg
 Infos und Anmeldung unter:
+49 (0)911-24 14 26

**Strahlend weisse Zähne
sicher - professionell
in 60 Minuten**

Rufen Sie uns gebührenfrei an
0800 - 189 05 87

Besuchen Sie uns im Internet
www.britesmile.de

BriteSmile bietet neuen Praxen eine einzigartige Einstiegsmöglichkeit.

| | |
|---|--|
| <p>BriteSmile Paket 5</p> <ul style="list-style-type: none"> • BriteSmile LED Lichtgerät zur kostenlosen Leihgabe • 5 BriteSmile Behandlungseinheiten inkl. Kit • 5 BriteSmile Pflegesets GRATIS (1x Zahnpasta, 1 x Mundspülung) im Gesamtwert von € 225,50 <p>Ihre Investition: € 875,00 <small>zzgl. MwSt. und Installation</small></p> | <p>BriteSmile Paket 10</p> <ul style="list-style-type: none"> • BriteSmile LED Lichtgerät zur kostenlosen Leihgabe • 10 BriteSmile Behandlungseinheiten inkl. Kit • 10 BriteSmile Pflegesets GRATIS (1x Zahnpasta, 1 x Mundspülung) im Gesamtwert von € 450,00 <p>Ihre Investition: € 1.600,00 <small>zzgl. MwSt. und Installation</small></p> |
|---|--|

Die ersten 50 Besteller eines BriteSmile Paket 5 oder 10 erhalten eine Behandlungseinheit inkl. Kit gratis.